

Gestaltung

Daniela Galland, Katharina Braunmiller

Kartografie

Astrid Riege, www.grafica.de, Lappersdorf

Kartengrundlagen

Topografische Karte 1:50 000, Digitale Ortskarte

1:10 000, Wiedergabe mit Genehmigung des

Landesamtes für Vermessung und Geoinformati-

on, München

Bildnachweis

Hartmut Schmid, Gebietsbetreuer

Paparazzi, Jugendfotografengruppe, Bach

Künstler

Tegernheim: Inken Töpffer und Stefan Puppich

Donaustauf: Leo Schötz und Anna-Lena Danzer

Donaustauf: Barbara Figge

Bach an der Donau: Hans Georg Nägelsbach

Wiesent: Heidi Weigl

Wörth an der Donau: Helmut Ohlschmid

mit Kindern aus den umliegenden Ortschaften



Der Hirschkäfer

Mit einer Länge von bis zu 8 cm ist der Hirschkäfer der Gigant im Insektenreich Mitteleuropas. Die meiste Zeit seines Lebens (4-7 Jahre) verbringt er als Larve in verrottendem Holz von Wurzelstöcken oder dicken umgefallenen Bäumen. Er bevorzugt Eiche, nutzt aber auch andere Laubbäume. Der Käfer selbst ist nur von Mitte Mai bis Mitte Juli in den Abendstunden und nachts zu finden.

Mit dem Rückgang der Eichenwälder wird auch der Hirschkäfer immer seltener und gilt als stark gefährdet.

Die Eichenwälder am Donaurandbruch zwischen Tegernheim und Wörth sind einer der größten und wichtigsten Hirschkäfer-Lebensräume in Bayern und wurden deshalb als europäisches Schutzgebiet (FFH-Gebiet) ausgewiesen.



Die Eichenwälder

Die Eichenwälder am Donaurandbruch sind das Ergebnis jahrhundertelanger Bewirtschaftung. Die Eichen wurden im Abstand weniger Jahre gefällt und als Brennholz oder Rebpfahl verwendet. Das Laub wurde als Einstreu für die Ställe verwendet. So entstanden auf den sehr trockenen und nährstoffarmen südexponierten Steilhängen sehr lichte und schwachwüchsige Bestände.

Das Kunstprojekt

Entlang der Hirschkäfermeile zwischen Tegernheim und Donaustauf haben im Sommer 2009 sechs Künstler mit Kindern aus den jeweiligen Ortschaften Kunstwerke aus Eichenholz geschaffen um darauf aufmerksam zu machen, dass Hirschkäfer selten und gefährdet sind.

Sie können die Kunstwerke am einfachsten mit dem Fahrrad erfahren. Von Tegernheim bis Wörth können Sie mit einigen Abstechern von den vorhandenen Radwegen die Kunstwerke erreichen.



Sie liegen meist an landschaftlich oder touristisch interessanten Stellen, wie dem Tegernheimer

Keller, dem Fürstengarten in Donaustauf, am Baierweinemuseum in Bach, am Aubergl zwischen Wiesent und Ettersdorf und auf dem Herrenberg neben der Pestkapelle in Wörth.



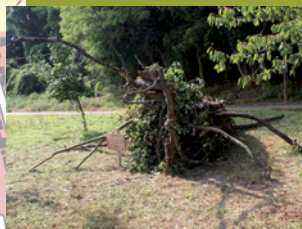
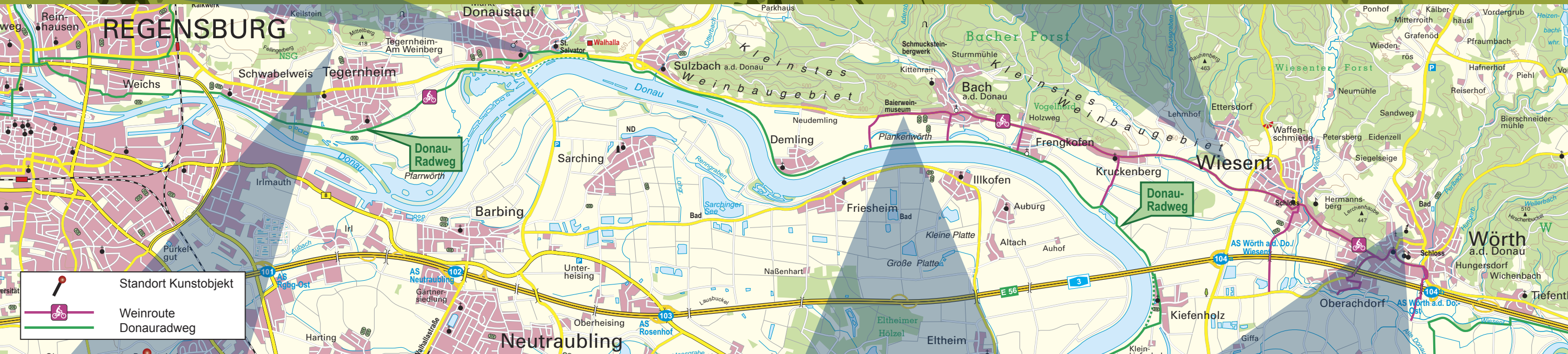
Eichenkunst im Hirschkäferwald

Die Hirschkäfermeile entlang der Donau von Tegernheim bis Wörth





Die Hirschkäfermeile entlang der Donau



Von Regensburg bis Würth sind es auf weitgehend flacher Strecke mit dem Fahrrad 25 km.

Einkehrmöglichkeiten bestehen in allen größeren Ortschaften.

